© Landesmuseum für Kärnten; download unter www.zobodat.at

Jahresrückblick 2013

Thomas Jerger

© Landesmuseum für Kärnten; download unter www.zobodat.at

Landesmuseum Rudolfinum

Die im November 2012 der Öffentlichkeit bekannt gemachten konservatorischen Problemstellungen des Landesmuseums Rudolfinum zwang die Museumsdirektion zur Einleitung tiefgreifender Maßnahmen. Das Ausmaß der Problemstellungen und die Maßnahmen, welche umgehend zum Schutz der Sammlungen und dessen Umfeld zu ergreifen waren, erwiesen sich nach dem Einholen von Gutachten und Expertisen so tiefgreifend, dass Notmaßnahmen eingeleitet werden mussten, um die Sammlungen des Landes Kärnten vor weiteren irreparablen Schäden zu bewahren. Vorangestellte konzeptionelle Überlegungen, die Dauerausstellungen im Rudolfinum behutsam und Schritt für Schritt zu erneuern, scheiterten schlussendlich am konservatorischen Zustand der Architektur, an veralteter Ausstattung, infrastrukturellen und technischen Möglichkeiten

Seither hat die Museumsleitung alles im Feld ihrer Möglichkeiten unternommen, um den vorgefundenen Zustand grundlegend und im Sinne ihres gesetzlichen Auftrags entscheidend zu verbessern. Nach einer unschönen politischen Kontroverse, aber auch auf medialen und öffentlichen Druck hin, erfolgte im Jänner 2013 die Zusage der Landesregierung, Fördermittel in der Höhe von € 550.000,- für die Notmaßnahmen zur Sicherung der Sammlungen bereitzustellen.

Die Landesimmobiliengesellschaft Kärnten (LIG) als Gebäudeeigentümer beschloss, finanzielle Mittel für bauliche Instandsetzungsmaßnahmen am Landesmuseum Rudolfinum bereitzustellen. Seit April 2013 werden Sanierungs- und Instandsetzungsarbeiten an Dach, Fenstern und Fassade durchgeführt, welche bis November 2014 andauern werden. Die Generalsanierung der Fassade wird dankenswerterweise mit einer erheblichen Förderung durch das BMUKK/jetzt Kunstsektion im Bundeskanzleramt/Bundesdenkmalamt ermöglicht. Ein Dank sei an dieser Stelle vielmals gesagt.

Nach Beginn der Instandsetzungsmaßnahmen erfolgte der politische Auftrag, in Form eines Lenkungsausschusses, Konzepte für eine geeignete Depotlösung, die nachhaltige Sanierung des Rudolfinums im Innen- und Außenbereich mit Neukonzeption der Ausstellungen und Neupositionierung der Außenstellen Archäologischer Park Magdalensberg und Kärntner Botanikzentrum vorzulegen, um im Jänner 2014 eine politische Entscheidung treffen zu können.

Dem Lenkungsausschuss gehören an:

Landesimmobiliengesellschaft Kärnten GmbH
Landesmuseum für Kärnten
Büro LH-Stv. Dr. Gabriele Schaunig-Kanduth
Büro LR Dr. Wolfgang Waldner / jetzt LR
Dipl.-Ing. Christian Benger
Amt der Kärntner Landesregierung, Abt. 2, Liegenschaften
Amt der Kärntner Landesregierung, Abt. 6, UA Kunst und Kultur

Die Konzepte zum Landesmuseum NEU wurden mehrmals im Koalitionsausschuss der Landesregierung be- und verhandelt und konsensual als geeignet befunden. Die Finalfassungen der Konzepte wurden von der Direktion des Landesmuseums im Jänner 2014 übergeben. Zur Drucklegung dieses Jahresberichts ist noch keine politische Entscheidung gefallen, wie es mit dem Landesmuseum weitergehen wird. Das aktuelle wirtschaftliche und gesellschaftspolitische Umfeld lastet hart auf Kärnten.

Aber: Museum bewegt Menschen. Menschen wollen einen anderen Umgang mit ihren kulturellen Werten, die sich auch und gerade im Gedächtnis der Sammlungen und ihrer Hülle spiegeln. Die Sammlung ist Grundlage jedweder Entscheidung – sie ist Wertekapital, Wissensspeicher, Forschungs- und Ausstellungsgrundlage sowie Vermittlungsgegenstand. Es ist am Eigentümer der Sammlungen und am Eigentümer des Stammhauses Rudolfinum in Klagenfurt, die Weichen für die Zukunft zu stellen. Aber es ist auch an einem gesamtgesellschaftlichen

© Landesmuseum für Kärnten; download unter www.zobodat.at

Schulterschluss, sich für *SEIN* Landesmuseum einzusetzen, um einen deutlichen Mehrwert für alle zu generieren.

Sammlungsumzug Rudolfinum

Mit der Einleitung der Instandsetzungsmaßnahmen am Gebäude wurde es aus Sicherheitsgründen notwendig, die gesamten Dauerausstellungen im Landesmuseum Rudolfinum abzubauen. Geschätzte 1,5-2 Millionen Naturbelege, archäologische Artefakte und kulturhistorische Landeszimelien wurden in einem gemeinschaftlichen Kraftakt des Landesmuseums mit Expert/innen aus dem Museumswesen an geeignete Interimsdepots verbracht, um die Möglichkeit zu schaffen, bauliche Instandsetzungsmaßnahmen durch den Gebäudeeigentümer (LIG) durchführen zu lassen.

Die Übersiedlung des Landesmuseums wird über das Jahresende hinaus andauern. Während der Einlagerung der Sammlungen wird weiter an deren Erschließung gearbeitet, wissenschaftliche Forschung in allen Abteilungen betrieben und das „Baustellen-Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm“ vorbereitet sowie konzeptionelle Arbeiten im Hinblick auf die Lösung der Depotfrage und der Neukonzeption durchgeführt.

Interessante Zahlen zum Sammlungsumzug: rund 12.400 Meter Luftpolsterfolie, 7.640 speziell gefertigte Kartons für 150.000 Medieneinheiten der Landesbibliothek, mehr als 3.000 Transportboxen, 100 Spezialtransportkisten für besonders sensible Objekte, Spezialmaterial für Textilien und vieles andere mehr wurden angeschafft, um die Sammlungen für ihren Transport vorzubereiten. Vor dem Verbringen wurde gesichtet, gereinigt, katalogisiert, inventarisiert, beschriftet, fotografiert und wenn notwendig eine Schadensfeststellung für den Deakzessionsprozess protokolliert. Bei der Deakzession werden Objekte aus einem Museumsbestand genommen, um Platz zu schaffen, aber auch um einen Aktualitätsverlust der Sammlung zu vermeiden. Da bei knapper werdenden Ressourcen auch die Frage der möglichen Abgabe von Sammlungsgut in den Fokus rückt, gehört zur reflektierten Wahrnehmung des Bewahrungsauftrags auch die Herausbildung einer transparenten Deakzessionspolitik, die Prozesse der Aussonderung von Sammlungsobjekten regelt und sie intern und extern nachvollziehbar werden lässt.

Es ist unbestreitbar, dass Museen im Kern die Aufgabe haben, Sammlungen anzulegen, zu pflegen und für die Nachwelt zu erhalten; insofern widerspricht grundsätzlich jede Art von Abgabe von Sammlungsgut zunächst einmal dem Auftrag der Museen. Im Zuge der Weiterentwicklung von Sammlungskonzeptionen kann es im Einzelfall jedoch sinnvoll sein, dass ein Museum sich von einzelnen Objekten trennt; dies wird vom „Code of Ethics“ des Internationalen Museumsrates (ICOM) ausdrücklich so vorgesehen.

Der **Code of Ethics (Ethische Richtlinien für Museen)** von ICOM sieht in den Punkten 2.12 bis 2.17 zur Aussonderung von Sammlungen folgende Regeln vor:

2.12 Gesetzlich oder anderweitig geregelte Aussonderungsbefugnisse

Ein Museum, das zu Aussonderungen rechtlich befugt ist oder das Objekte erworben hat, die Aussonderungsbedingungen unterliegen, muss die gesetzlichen und anderen Vorschriften und Verfahren voll und ganz einhalten. Wo der ursprüngliche Erwerb bindenden oder anderen Beschränkungen unterworfen ist, müssen diese Bedingungen eingehalten werden, es sei denn, es ist klar zu belegen, dass das Festhalten an diesen Beschränkungen unmöglich oder dem Wohl der Einrichtung in hohem Masse abträglich ist. Falls erforderlich, kann das Museum den Rechtsweg beschreiten, um sich von derartigen Beschränkungen entbinden zu lassen.

2.13 Aussonderung aus Museumssammlungen

Die Aussonderung eines Objekts oder Exemplars aus einer Museumssammlung darf nur bei vollem Verständnis für die Bedeutung des Gegenstandes, seines Charakters (erneuerbar

© Landesmuseum für Kärnten; download unter www.zobodat.at

oder nicht erneuerbar), seiner rechtlichen Stellung und unter Erwägung des öffentlichen Vertrauensverlustes erfolgen, den ein derartiges Vorgehen möglicherweise nach sich zieht.

2.14 Verantwortung für Aussonderungen
Die Entscheidung zur Aussonderung soll in der Verantwortung des Museumsträgers liegen. Dabei hat dieser in Abstimmung mit der Direktion des Museums und der Kuratorin oder dem Kurator der betreffenden Sammlung zu handeln.

2.15 Veräußerung von ausgesonderten Objekten
Jedes Museum soll über Richtlinien verfügen, in denen die erlaubten Vorgehensweisen für die dauerhafte Entfernung von Objekten aus seinen Sammlungen durch Schenkung, Übereignung, Tausch, Verkauf, Rückführung oder Vernichtung definiert sind. Diese Regeln sollten auch die uneingeschränkte Übertragung von Rechtstiteln an den Empfänger umfassen. Über sämtliche Aussonderungsentscheidungen, die betreffenden Objekte und deren Verbleib ist genauestens Buch zu führen. Ein ausgesondertes Stück soll zuerst einem anderen Museum angeboten werden.

2.16 Einkünfte aus der Veräußerung von Sammlungen
Museumssammlungen werden für die Öffentlichkeit treuhänderisch verwaltet und dürfen nicht als Aktivvermögen behandelt werden. Gelder oder Ersatzleistungen, die durch Aussonderung und Veräußerung von Objekten oder Exemplaren aus einer Museumssammlung erlangt wurden, sind ausschließlich zum Nutzen der Sammlung – im Regelfall für Neuerwerbungen eben dieser – zu verwenden.

2.17 Erwerb von ausgesonderten Sammlungen
Museumspersonal, Mitgliedern der Trägerschaft sowie deren Familienangehörigen oder deren engerem Umfeld ist der Erwerb von ausgesonderten Objekten einer Sammlung für die sie mitverantwortlich sind, nicht zu gestatten.[1]

Archäologischer Park Magdalensberg
Parallel zur „Baustelle Rudolfinum“ mussten aufgrund von gravierenden Sicherheitsmängeln auch im Archäologischen Park Magdalensberg Notmaßnahmen eingeleitet werden. Ein Sicherheitsgutachten ergab, dass sich viele Bereiche in einem kritischen Zustand befinden. Handlungsempfehlungen zur Verstärkung der Besucher- und Objektsicherheit wurden umgesetzt. Zaunanlagen, Gehwege und Geländer wurden neu errichtet und befestigt, Glasvitrinen in den Außenanlagen aus Sicherheitsgründen abgenommen, Schutzdächer erneuert und Grabungskisten für die Archäologie-Workshops neu gebaut. Der Eingangsbereich wurde neu gestaltet, Kassa und Shop in das Grabungshaus verlegt, Arbeitsplätze für die Museumspädagogik eingerichtet und das Haus mit einem Neuanstrich versehen. Um die hohe Nachfrage an archäologischen Workshop- und Vermittlungsangeboten besser bedienen zu können, wurde im Südosten des Parks ein Museumspädagogisches Quartier (MPQ) errichtet. In den kommenden Jahren soll der Archäologische Park durch weitere Impulse (Mehrsprachigkeit, Besucherleit- und Informationssystem, touristische Pakete …) wirksam belebt werden.

Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm
Trotz „Baustelle“ wurde der Ausstellungsbetrieb mit der Sonderausstellung „Gift & Gabe: Aus der Wunderkammer der Natur“, die sehr viele positive Rückmeldungen erhielt und die ca. 14.000 Besucher gesehen haben, weitergeführt (verlängert bis 28.02.2014). Siehe S. 23ff.

Das Experiment „Theaterfrühling“ mit den Produktionen „Wir verkaufen immer“ von Robert Woelfl (Theater wolkenflug, Regie Ute Liepold) und „Wer einen Fuß stiehlt, hat Glück in der Liebe“ von Dario Fo (Kleine Komödie Kärnten, Regie Heinz Zaucher) brachte die Theaterwelt in das Landesmuseum und fand eine rege und begeisterte Medien- und Publikumsresonanz und eine Nominierung für den „Nestroy-Preis“. Siehe dazu S. 35ff.

© Landesmuseum für Kärnten; download unter www.zobodat.at

Mit einem „Musée burlesque“ – einem großen Kostümfest – positionierte sich das Rudolfinum auch als bisher unentdeckter Veranstaltungsort neu und begeisterte eine Nacht lang in seinen umgestalteten Räumen, begleitet von stimmungsvoller Musik, über 500 Besucher in fantasievollen Kostümen.

Am 21.11. fand zu dem in der Aula die Verleihung des „Herfried Berger Preises“ für herausragende wissenschaftliche Arbeiten im Bereich der Geographie statt, und am gleichen Abend konzertierte das Ensemble Musica Claudiforensis auf original historischen Musikinstrumenten des Landesmuseums. In der Vorweihnachtszeit von 5.–22.12.2013 zeigten wir unter dem Titel „Herr von Jübleinsdorff und Grauss Paule“ fünfzig Krampusse aus der Sammlung Botka. Siehe dazu S. 31ff.

Anmerkungen

1 Vgl. dazu: Positionspapier zur Problematik der Abgabe von Sammlungsgut, verabschiedet vom Vorstand des deutschen ICOM-Nationalkomitees am 20. September 2004, hrsg. von ICOM Deutschland, Berlin, 2004: <http://www.icom-deutschland.de/client/media/36/positionspapier_komplett.pdf>, [Stand 10.12.2013].

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Rudolfinum- Jahrbuch des Landesmuseums für Kärnten

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: 2013

Autor(en)/Author(s): Jerger Thomas

Artikel/Article: Jahresrückblick 2013. 7-11